

## **Kurzbeschreibung Weiterbildungsseminar**

Dr. Jan Hense (Ludwig-Maximilians-Universität München, Department Psychologie)

Zielgruppe: Praktizierende oder angehende Evaluator/innen ohne Vorkenntnisse im Themengebiet Logische Modelle und Programmtheorien

Didaktik: Problemorientierte Kurzpräsentationen, Fallarbeit und Übungen in Kleingruppen, Gruppendiskussion, weiterführende Materialien und Hinweise zur Vertiefung

TN-Zahl: 20

### **1. Titel des Seminars**

Programmtheorien und logische Modelle in der Evaluationspraxis. Einsatzmöglichkeiten, Nutzen und Grenzen

### **2. Ziele des Seminars**

Programmtheorien und logische Modelle fassen meist in visualisierter Form die wesentlichen Annahmen zur Funktions- und Wirkungsweise eines Evaluationsgegenstands („Programm“) zusammen. Sie verdeutlichen also, warum von einer Maßnahme erwartet wird, dass sie ihre beabsichtigten Wirkungen erzielt. Für die Evaluation können Programmtheorien und logische Modelle im Rahmen an verschiedenen Stellen des Evaluationsprozesses nützlich sein, etwa bei der Verständigung mit Auftraggebern und Stakeholdern, bei der Entwicklung von Evaluationskonzept und –design oder bei der Vorbereitung und Interpretation von Datenerhebungen. Vor allem für die formative Evaluation sind sie von Bedeutung, da sie Schwächen des Konzepts oder der Umsetzung einer Maßnahme erhellen können. Während Programmtheorien und logische Modelle in der internationalen Evaluation im Kontext der „theory-driven evaluation“ und ähnlicher Ansätze inzwischen „mainstream“ sind, gewinnen sie seit einigen Jahren auch hierzulande wachsende Bedeutung.

Im Einzelnen werden im Seminars diese Ziele verfolgt:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- kennen wesentliche Begriffe im Gegenstandsbereich Programmtheorien (PT) und logische Modelle (LM) sowie das relevante „Vokabular“ (z. B. Inputs, Outcomes, Mechanismus)
- erwerben erste Erfahrungen mit der eigenen Entwicklung eines logischen Modells bzw. einer Programmtheorie
- verstehen, welchen Nutzen logische Modelle und Programmtheorien in verschiedenen Phasen ihrer Evaluationsarbeit haben können
- kennen wichtige Vorteile und Grenzen der Verwendung von logischen Modellen und Programmtheorien in der Evaluation.

### **3. Zielgruppe des Seminars**

Praktizierende oder angehende Evaluator/innen ohne Vorkenntnisse im Themengebiet Logische Modelle und Programmtheorien

#### **4. Angabe, welche Kompetenzfelder und -bereiche der Empfehlungen zur Aus- und Weiterbildung in Evaluation im Wesentlichen behandelt werden**

- Praxis der Evaluation: v. a. Anwendung von logischen Modellen und Programmtheorien in verschiedenen Phasen des Evaluationsprozesses
- Methoden der Evaluation: v.a. Erstellung von logischen Modellen und Programmtheorien
- Theorie und Geschichte der Evaluation: Grundlagen und Grundbegriffe; Hintergründe der wachsenden Rolle von logischen Modellen und Programmtheorien für die Evaluation

#### **5. Inhalt, Ablauf und Form sowie Dokumentation des Workshops (stichwortartig)**

##### **Inhalte**

- Einführung: Warum sollen Evaluierende sich mit logischen Modellen und Programmtheorien befassen?
- Logische Modelle: Merkmale, Bestandteile und Erstellung
- Programmtheorien: Merkmale, Bestandteile und Erstellung
- Verwendung von logischen Modellen und Programmtheorien in verschiedenen Phasen der Evaluationspraxis
- Nutzen und Grenzen

##### **Ablauf**

- Einführende problemorientierte Kurzpräsentationen
- Anwendung im Rahmen von fall- und beispielbasierten Einzel- und Gruppenübungen
- Vertiefung und Klärung von offenen Fragen im Rahmen der anschließenden Diskussionen
- Inhaltliche Schwerpunktsetzungen je nach Bedarfslage und Interessen der Teilnehmenden

##### **Dokumentation**

- Präsentationsfolien
- Handouts (z. B. Glossar, Fallbeispiele, kommentierte Literaturliste)
- Fotodokumentation

#### **6. Referentinnen/Referenten mit workshopbezogenen Referenzen**

Jan Hense ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie) und seit mehr als 10 Jahren als Evaluator, Berater und Lehrender in der Evaluation tätig. Seine Arbeits- und Forschungsgebiete sind Evaluation und Selbstevaluation im Bildungsbereich, Forschung über Evaluation, die Gestaltung innovativer Lehr- und Lernumgebungen sowie Wissensmanagement. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Professionalisierung der Evaluation. Zum Thema des Seminars hat Jan Hense mehrere nationale und internationale Publikationen vorgelegt und im Master-Studiengang „Evaluation“ der Universität Bern vertritt er es als Gastdozent. In der DeGEVal (Gesellschaft für Evaluation) ist er als Sprecher des Arbeitskreises „Aus- und Weiterbildung in der Evaluation“ aktiv.

#### **7. Kontaktdaten**

Dr. Jan Ulrich Hense

LMU München, Department Psychologie

Leopoldstr. 13, D-80802 München

+49 (0)89 2180-3257

jan.hense@psy.lmu.de - <http://www.evaluation.de/>